Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 49 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Sprichwörter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprichwörter und Redensarten wissenschaftlich untersucht

«Es hält von zwölf bis mittags» – dieses eine von annähernd 12 000 Sprichwörtern war bei einer bundesweiten Umfrage lediglich dem männlichen Teil der Bevölkerung bekannt. Dagegen kannten ausschließlich Frauen die eher duldsam-hinnehmende Redensart «Seinem Schicksal mag niemand entrinnen». Über dieses bemerkenswerte Ergebnis kann vorerst nur spekuliert werden. Doch welche Einflüsse hinter der Entstehung und dem Bekanntheitsgrad von Sprichwörtern stecken und inwiefern sich diese «einfachen Weisheiten» in verschiedenen Sprachregionen und in ähnlicher Weise wiederfinden, soll nun eine wissenschaftliche Analyse klären.

Das gemeinsame Forschungsprojekt von Wissenschaftlern der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Essen: «Sprichwörterminima im Deutschen und Kroatischen», wird für einen Zeitraum von vier Jahren von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Kürzlich trafen sich Sprachforscher und Mitglieder des neugegründeten Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie erstmals zu einer interdisziplinären Tagung an der Ruhr-Universität Bochum.

Während sich die «Parömiologie» mit Sprichwörtern wie «Morgenstund hat Gold im Mund» beschäftigt, befassen sich die «Phraseologen» mit festgefügten Wortverbindungen nach dem Muster «Blinder Passagier», «Elefantenhochzeit».

Sprichwörtliche Redensarten gibt es besonders häufig dort, wo man sie am wenigsten vermutet – in den sogenannten «trockenen» Fachgebieten: bei den Juristen oder Wirtschaftswissenschaftlern. So sind Wirtschaftsnachrichten geradezu gespickt mit Phrasen. Von «Elefantenhochzeit» spricht man bei der Vereinigung großer Wirtschaftskonzerne, von «Sorgenkindern», wenn ein Unternehmen mit der Bilanz seiner «Tochterunternehmen» unzufrieden ist. Ob die «Lokomotive der deutschen Wirtschaft» einer «Investitionsspritze» bedarf oder «der Gürtel enger geschnallt» werden muß, wenn das «Aushängeschild der Wirtschaft» schon am «Tropf hängt», darüber wußten die Sprachforscher allerdings keine Antwort. Als Schöpfer vieler dieser Redensarten im Bereich der Wirtschaft gilt jedenfalls der frühere Wirtschaftsminister Friedrich Schiller, dem die Wissenschaftler «aufs Maul geschaut haben».

Viele gebräuchliche Redensarten gehen auf das Rechtsgefüge vergangener Zeiten zurück. Auf alten Pergamenten, hergestellt aus tierischen Häuten, wurden früher alle Vergehen gegen Recht und Ordnung festgehalten. Und die Litanei der Verfehlungen mußte schon erheblich sein, um auf «keine Kuhhaut mehr zu passen». Der Ausspruch «jemandem aufs Dach steigen» hat einen kriminellen Hintergrund: Anstelle von Bußgeld, Schlägen oder Kerker konnte einem Übeltäter auf Anordnung des Gerichtes das Dach des eigenen Hauses abgedeckt werden.

Bei einer Umfrage im Rahmen des Bochumer Forschungsprojekts wurde der Bekanntheitsgrad von 12 000 Sprichwörtern aus 30 Sprichwortsammlungen überprüft. Deutsche Bürger kennen im Durchschnitt 190 dieser Redensarten, wobei der Fundus bei Menschen über 35 Jahren etwas größer ist. Geschlecht, Bildung oder Wohnort spielen keine Rolle. Neben der Analyse kultureller Einflüsse und dem Bekanntheitsgrad dieser «zeitlosen Wahrheiten» wollen die Wissenschaftler auch einen kulturübergreifenden Vergleich vornehmen.

Am Ende des Forschungsprojektes soll eine Sprichwörtersammlung erscheinen. *Siegfried Röder*